

## NIEDERSCHRIFT

Körperschaft:	<b>Große Kreisstadt Freital</b>		
Gremium:	<b>Technischer und Umweltausschuss</b>		
Sitzung am:	<b>28. Januar 2015</b>		
Sitzungsort:	<b>Rathaus Potschappel</b>		
Sitzungsbeginn:	<b>18:00 Uhr</b>	Sitzungsende:	<b>20:15 Uhr</b>

**Die Sitzung setzte sich aus öffentlichen und nichtöffentlichen Tagesordnungspunkten zusammen.**

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

### **Genehmigt und wie folgt unterschrieben:**

Vorsitzender:

Schriftführer:

Urkundspersonen:

## TEILNEHMERVERZEICHNIS

Körperschaft:	<b>Große Kreisstadt Freital</b>
Gremium:	<b>Technischer und Umweltausschuss</b>
Sitzung am:	<b>28. Januar 2015</b>

<b>Sitzungsteilnehmer</b>	<b>Funktion</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Vorsitzender</b>		
Jörg-Peter Schautz	Zweiter Bürgermeister	
<b>Stadträtinnen/Stadträte</b>		
Norbert Frost		
Torsten Heger		ab TOP 4, ab 18:05 Uhr
Peter Heinzmann		
Uwe Jonas		
Jörg Müller		
Reinhard Nagel		
Peter Pfitzenreiter	Fraktionsvorsitzender CDU	ab TOP 4, ab 18:10 Uhr
Harry Retz		
Michael Richter	Fraktionsvorsitzender DIE LINKE.	
Wolfgang Schneider		
Günter Specht		
Lars Tschirner		
<b>Ortsvorsteher</b>		
Matthias Koch	Weißig	
<b>sachkundige Einwohner/innen</b>		
Sebastian Günther		ab TOP 4, ab 18:05 Uhr
Eric Müller		
Hans-Gunter Müller		
Dietmar Schmieder		
Holger Weiner		
<b>Amtsleiter/innen und Mitarbeiter/innen</b>		
Rica Bley	Sachgebietsleiterin Stadtsanierung/Wohnungsbauförderung	
Sabine Güttel	Sachgebietsleiterin Bauleitplanung/Stadtentwicklung	
Daniel Hartig	Betriebsleiter Abwasserbetrieb	
Antje Hegewald	Technische Prüferin, Rechnungsprüfungsamt	
Heike Richter	Sachgebietsleiterin Straßen- und Tiefbau	
Gerhard Schiller	Amtsleiter Stadtbauamt	
Franziska Stejskal	Sachbearbeiterin Untere Straßenverkehrsbehörde	
Heike Tiltmann	Schriftführerin	

Zuhörer: 6

Herr Schautz begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er ändert die Tagesordnung dahingehend, den TOP 6 („Integriertes quartiersbezogenes Klimaschutzkonzept Freital Storchenbrunnen“) auf den TOP 4 vorzuziehen.

Seitens der Stadträte gibt es keine Einwände oder weitere Änderungen. Damit ist die Tagesordnung in geänderter Form angenommen. Die Nummerierung der Tagesordnungspunkte ändert sich entsprechend.

## VERZEICHNIS DER TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft:	<b>Große Kreisstadt Freital</b>
Gremium:	<b>Technischer und Umweltausschuss</b>
Sitzung am:	<b>28. Januar 2015</b>

### Öffentlicher Teil

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Sitzung sowie der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss über Einwendungen gegen die Niederschrift vom 27. November 2014
3. Informationen und Anfragen zum Abwasserbetrieb
4. "Integriertes quartiersbezogenes Klimaschutzkonzept Freital Storchenbrunnen"  
Präsentation der Zwischenergebnisse  
Gäste: seecon Ingenieure GmbH
5. Vorstellung von Varianten zur Dachausbildung zum Anbau Kita "Mühlenwichtel"  
Gast: Ingenieurbüro Fischer
6. Informationen und Anfragen  
- Verkehrsbehörde informiert zu: Fußgängerüberwegen an der Oberschule Hainsberg, an KITA Schachtstraße und Querparker an der Schachtstraße

### **Tagesordnungspunkt 1**

#### **Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Sitzung sowie der Beschlussfähigkeit**

Herr Schautz stellt die ordnungsgemäße Einberufung der Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

### **Tagesordnungspunkt 2**

#### **Beschluss über Einwendungen gegen die Niederschrift vom 27. November 2014**

Gegen die genannte Niederschrift liegen keine Einwendungen vor.

### **Tagesordnungspunkt 3**

#### **Informationen und Anfragen zum Abwasserbetrieb**

Informationen und Anfragen zum Abwasserbetrieb gibt es nicht.

### **Tagesordnungspunkt 4**

#### **"Integriertes quartiersbezogenes Klimaschutzkonzept Freital Storchenbrunnen" Präsentation der Zwischenergebnisse Gäste: seecon Ingenieure GmbH**

Herr Schautz begrüßt Herrn Prof. Felsmann und Herrn Rein von der TU Dresden sowie Frau Jobke und Herrn Grutsch vom Ingenieurbüro seecon. In der Studie zum Stadtquartier Storchenbrunnen werden neben der städtebaulichen auch die energetischen Aspekte betrachtet. Hintergrund solcher Stadteilkonzepte ist, künftig Fördermittel generieren zu können.

Den Stadträten wird anhand einer Präsentation die Studie vorgestellt, wo Frau Jobke auf die städtebauliche und Herr Rein auf die energetische Seite eingehen.

Während der Präsentation kommen Herr Heger und Herr Pfitzenreiter, so dass 12 Stimmberechtigte anwesend sind. Herr Günther kommt ebenfalls.

Herr Schautz ergänzt, dass das quartiersbezogene Klimaschutzkonzept in der Öffentlichkeit noch kommuniziert werden muss, weil auch private Maßnahmen gefördert werden können.

Herr Nagel fragt, was die Begriffe Ruderalvegetation und städtebauliche Kanten bedeuten.

Frau Jobke erläutert, dass mit Ruderalvegetation die ungeplante Vegetation auf Brachflächen gemeint ist. Städtebauliche Kanten dienen den Stadtplanern, um Gebiete und Nutzungen von Räumen zu beschreiben.

Herr Specht kritisiert, dass es zu den vielen verwendeten Abkürzungen in dem Konzept keine Erläuterungen gibt.

Herr Schautz wird den Stadträten eine Legende zu den Abkürzungen zukommen lassen.

Herr Frost möchte hinsichtlich des Beispiels Dresdner Straße 157 wissen, ob die Energieverluste berechnet oder anhand von Thermografieaufnahmen festgestellt wurden.

Herr Rein antwortet, dass die Werte berechnet wurden.

Herr Frost fände es interessant, neben der Berechnung auch die Thermografie zum Vergleich zu haben. Des Weiteren möchte er wissen, da sich das Gebiet Storchenbrunnen in einem Überschwemmungsgebiet befindet, ob dort überhaupt mit Fördermitteln gebaut werden darf, da dies laut Aussage des Freistaates nicht erlaubt ist.

Herr Schautz äußert, dass bereits Fördermittel in dem Gebiet beantragt und auch genehmigt wurden. Für das städtebauliche Konzept wurde die HQ 100 Linie betrachtet, wobei die Weißeritz in dem Bereich auf HQ 200 ausgebaut ist.

Herr Heger erachtet die für das Gebäude Dresdner Straße 157 errechnete jährliche Ersparnis an Energiekosten von ca. 3.071 Euro für zu hoch.

Herr Rein spricht aus eigenen Erfahrungen, das ein Haus in der Größenordnung einen Energiebedarf von ca. 50.000 kw/Jahr hat und sich die Kosten auf ca. 4.000 Euro belaufen. Hier kann nach einer energetischen Sanierung eine Einsparung von mehr als 65 % erzielt werden.

Herr Günther fragt, weshalb gegenüber den früher dort vorhandenen länglichen Häusern, würfelförmige Häuser vorgesehen sind.

Frau Jobke sieht dies als Variante, das Verhältnis von Fläche und Volumen so zu nutzen, um die Energiebereiche vom Baukörper her zu senken. Auf der anderen Seite wird eine Wohnraumqualität geschaffen, die es so in dem Gebiet noch nicht gibt.

Herr Specht möchte hinsichtlich des Beispiels Dresdner Straße 157 wissen, wieviel Quadratmeter das Gebäude hat.

Herr Rein antwortet, ca. 450 m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Frau Güttel führt aus, dass die Arbeit des Klimaschutzkonzeptes fortgeführt wird und in den kommenden Tagen schon weitere Termine mit Frau Jobke usw. stattfinden. Mit der heutigen Vorstellung sollte den Stadträten ein Gefühl gegeben werden, wie das Thema Städtebau und Klimaschutz zukünftig zu betrachten sind, wie es das Baugesetzbuch vorsieht.

Da es keinen weiteren Diskussionsbedarf gibt, bedankt sich Herr Schautz bei den Gästen und verabschiedet sie.

## **Tagesordnungspunkt 5**

**Vorstellung von Varianten zur Dachausbildung zum Anbau Kita "Mühlenwichtel"**  
**Gast: Ingenieurbüro Fischer**

Herr Schautz begrüßt Frau Fischer und Frau Jentsch vom Ingenieurbüro Fischer. Im Zusammenhang mit dem Beschluss zur Vorlage B 2014/071 wurde von Seiten der Stadträte angeregt, die Dachgestaltung des Anbaus an der Kindertagesstätte „Mühlenwichtel“ noch einmal zu prüfen. Diesbezüglich bittet er Frau Fischer um Ausführungen.

Frau Fischer stellt anhand einer Präsentation die zwei möglichen Varianten des Daches vor. Die Variante Flachdach mit Attika würde Mehrkosten in Höhe von 2.000 Euro und die Variante Zeltdach Mehrkosten von 36.600 Euro verursachen. Bei dem Zeltdach ist wegen der Dachneigung auch nur ein verblechtes Dach möglich.

Herr Heger spricht sich für die Variante des Zeltdaches aus.

Herr Frost möchte wissen, weshalb nicht noch ein Geschoss oben aufgesetzt wird, da der Bedarf an Betreuungsplätzen ja gegeben ist und ob die Thematik Hochwasser berücksichtigt wurde.

Herr Schautz legt dar, dass es bei der heutigen Vorstellung lediglich um die Dachgestaltung geht. Der Platzbedarf, die Erweiterung usw. waren Bestandteil der Vorlage B 2014/071, die schon vom Stadtrat beschlossen wurde. Die Thematik Hochwasser ist soweit berücksichtigt worden, dass der ursprünglich vorgesehene Keller, nicht gebaut wird.

Herr Nagel sagt die Variante des Zeltdaches zu. Er erinnert sich, dass es schon bei der Vorlage B 2014/071 Fragen zu den Kosten und dem Nutzen hinsichtlich der Anzahl der zu schaffenden Betreuungsplätze gab.

Herr Schautz weist nochmals darauf hin, dass in der Vorlage B 2014/071 vom Geschäftsbereich I der Platzbedarf usw. ausgewiesen wurde, einschließlich des Budgets. Heute geht es nur noch um die Dachgestaltung, da dies von den Stadträten kritisiert wurde. Das Flachdach mit der Attika und die damit verbundenen Mehrausgaben von 2.000 Euro können im Rahmen des geplanten Budgets sicher abgefangen werden. Die Mehrkosten für das Zeltdach von 36.000 Euro müssen erst noch geprüft werden, wo eventuell ein weiterer Beschluss des Stadtrates notwendig wird.

Herr Pfitzenreiter sieht die Variante des Flachdaches mit Attika als die optisch günstigere an. Über die Mehrkosten für das Zeltdach, sollte bei der momentanen Haushaltssituation nicht nachgedacht werden.

Herr Tschirner fragt, ob mit einer Dachbegrünung die Folie des Flachdaches besser geschützt werden kann.

Frau Jentzsch erläutert, dass bei einer Dachbegrünung die Folgekosten mit Pflege usw. beachtet werden müssen. Wenn jetzt schon über Kosten gesprochen wird, muss über eine Dachbegrünung nicht mehr nachgedacht werden.

Herr Günther spricht sich für die Variante des Zeltdaches aus.

Herr Schautz fasst aus den Wortmeldungen zusammen, das Flachdach mit der Attika in das Projekt mit aufzunehmen. Sollte die Ausschreibung so gut liegen, das Zeltdach mit abdecken zu können, wird dies mit aufgegriffen, ohne eine erneute Diskussion zum Haushalt zu führen.

Da es keinen weiteren Diskussionsbedarf gibt, bedankt sich Herr Schautz bei den Gästen und verabschiedet sie.

## **Tagesordnungspunkt 6**

### **Informationen und Anfragen**

#### **- Verkehrsbehörde informiert zu: Fußgängerüberwegen an der Oberschule Hainsberg, an KITA Schachtstraße und Querparker an der Schachtstraße**

Frau Stejskal nimmt Bezug auf einen der letzten Sitzungen des Technischen und Umweltausschusses, wo von Seiten eines sachkundigen Bürgers eine Verfügung des Landes Baden Württemberg zu Fahrradschutzstreifen zur Verfügung gestellt wurde. Sie fragt, ob sie darauf näher eingehen soll.

Seitens der Mitglieder des Technischen und Umweltausschusses ist dies nicht gewünscht.

Frau Stejskal geht anhand von Luftbildern und Einzeichnungen auf das Parken entlang der Schachtstraße und das Schaffen von Fußgängerüberwegen an der Schachtstraße sowie Hainsberger Straße ein. Aufgrund der rechtlichen Vorschriften ist weder auf der Schachtstraße noch auf der Hainsberger Straße die Möglichkeit gegeben, einen Fußgängerüberweg einzurichten.

Herr Tschirner fragt, ob die Straßenbreite im oberen Bereich der Schachtstraße das Parken auf der Straße zulässt.

Frau Stejskal erläutert, dass momentan im oberen Bereich der Schachtstraße das Parken verboten ist, da im unteren Bereich das Parken auf der Straße zugelassen wird. Das Parken auf der gesamten Straßenlänge ist momentan nicht möglich, da der Parkbereich zu lang wäre. Mit dem Ausbau der Schachtstraße, werden die Parkflächen im unteren Bereich neben die Straße verlegt. Somit kann dann im oberen Bereich das Parken auf der Straße zugelassen werden. Dies wird auch als eine gewisse Verkehrsberuhigung gesehen.

Herr Tschirner regt an, beidseitig vor der Kindertagesstätte „Schatzinsel“ Kurzzeitparkplätze zu schaffen.

Herr Schiller erwähnt, dass direkt vor der Kindertagesstätte fünf Kurzzeitparkplätze geschaffen werden. Gegenüber werden weitere eingerichtet, wobei der Zeitraum befristet wird, für den Betrieb der Kindertagesstätte. Außerhalb der Betreuungszeiten wird das Parken unbegrenzt zugelassen.

Herr Nagel ist positiv überrascht, dass weitere Parkplätze an der Schachtstraße geschaffen werden, da dies im letzten Technischen und Umweltausschuss von Frau Richter eher verneint wurde, da Querparker nicht förderfähig wären.

Herr Schiller korrigiert, dass von Frau Richter ausgesagt wurde, dass noch geprüft werden muss, ob Querparker förderfähig sind.

Herr Günther bestätigt, dass das Parken auf der Straße, der Reduzierung der Geschwindigkeit dient. Die Gründe, weshalb die Fußgängerüberwege nicht installiert werden können, kann er nicht nachvollziehen. Mit einem Fußgängerüberweg und der entsprechenden Ausschilderung werden die Kraftfahrer sensibilisiert, dass Leute die Fahrbahn queren könnten.

Frau Stejskal schildert, dass zum Beispiel auf der Hainsberger Straße in unmittelbarer Nähe zu den Haltestellen kein Fußgängerüberweg möglich ist. Da die Haltestellen dort versetzt angelegt sind und egal aus welcher Richtung kommend wäre, ein Fußgängerüberweg immer vor einer Haltestelle, was rechtlich nicht zulässig ist.

Herr Nagel ist der Meinung, wenn das Gesetz und die Erfahrungen der Praxis zeigen, dass ein Fußgängerüberweg nicht möglich ist, sollte man dies akzeptieren.

Zum Parken auf der Schachtstraße und zu den Fußgängerüberwegen gibt es keinen weiteren Diskussionsbedarf.

Herr Specht fragt, welche Maßnahme an der Wiederitz in Wurgwitz durchgeführt wird.

Herr Schiller antwortet, dass es sich um die Beseitigung eines Hochwasserschadens aus dem Jahr 2013 handelt, was von der Stadt Freital in Auftrag gegeben wurde.

Herr Nagel möchte wissen, wenn an den vorhandenen Gebäuden entlang der Dresdner Straße angebaut oder neu gebaut wird, ob dies straßenbegleitend erfolgen muss, oder versetzt gebaut werden kann.

Frau Güttel antwortet, dass es für ein straßenbegleitendes Bauen einen Bebauungsplan mit einer festgelegten Baulinie geben muss, den es jedoch für die Dresdner Straße nicht gibt. Nach § 34 BauGB hat sich ein Bauvorhaben im unbeplanten Innenbereich der vorhandenen Straßenbebauung anzupassen.

Herr Nagel sieht somit keine Möglichkeit darauf einzuwirken, wenn das Gebäude von der Sichtweise her nicht hineinpasst.

Frau Güttel antwortet, dass immer nach Art und Maß der baulichen Nutzung der Umgebungsbebauung beurteilt wird. Ob es sich dann um einen Fremdkörper handelt oder nicht, ist immer eine richterliche Auslegung.

Herr Tschirner fragt nach dem Stand zur eventuellen Übernahme des Tierheims.

Herr Schautz bittet diesbezüglich Herrn Mättig im Stadtrat zu fragen, da er zur Thematik in Gesprächen mit dem Landkreis ist.

Herr Nagel ist bekannt, dass das Bundesinnenministerium seit einiger Zeit eine einheitliche Behördennummer anbietet und fragt, ob dies der Verwaltung bekannt ist und ob schon Maßnahmen getroffen wurden, sich daran zu beteiligen.

Herrn Schautz ist dies nicht bekannt, wird es jedoch an den Geschäftsbereich I weiterleiten.

Weitere Informationen und Anfragen gibt es nicht.

Herr Schautz beendet den öffentlichen Teil und stellt die Nichtöffentlichkeit her.